

# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 26. April 1929

des Getragenen als anstrengenden Menschen und Soldaten gedachte. Nach dem gemeinsamen Gehang trugen Marineoffiziere den Sarg zu dem nahen Erbbegräbnis, wo Prinz Heinrich an der Seite seines im Alter von vier Jahren bei einem Unfall ums Leben gekommenen Sohnes Heinrich zur letzten Ruhe gebettet wurde.

**Der Rufführerbund an der Spitze des Prinzen Heinrich**  
Im Namen des Bundesvorstandes des Deutschen Reichsführerbundes „Rufführer“ und des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, legte der 2. Präsident des preussischen Landes-Kriegerverbandes, Generalmajor a. D. von Endeort, an der Spitze des Prinzen Heinrich, der Ehrenmitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes war, einen Kranz mit Schleifen in den Bundesfarben nieder.

## Wie Polen die Deutschen behandelt

### Schulbesuch der Deutschen Kinderzeit in Ostoberschlesien

Als Termin für die Anmeldung der Kinder zur Kinderzeit in Ostoberschlesien waren im vorigen Jahre die Tage vom 21. bis 24. Mai angelegt worden. Für die Anmeldung war nur die Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags festgesetzt, während die Anmeldungen für die polnische Schule acht Tage lang von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. erfolgen konnten. Obwohl verschiedene deutsche Eltern an sämtlichen angelegten vier Tagen erschienen waren, wurden ihre Anmeldungen für die Kinderzeit nicht erledigt; es wurde ihnen vielmehr bedeutet, daß ein neuer Anmelde Termin für die Kinderzeit nach bekanntgegeben werde. Das ist jedoch bis heute nicht geschehen. Vielmehr werden bei den in Frage kommenden Eltern der Gemeindefürsorge mit dem Gemeindefürsorgeverwalter verhandelt, daß die Kinder sofort der polnischen Schule zugeführt werden. Die deutschen Eltern weigerten sich und traten in den Schulstreik. Nach Beginn des neuen Schuljahres im Oktober erhielten 19 deutsche Erziehungsbedürftige Strafmandate in Höhe von 19 bis 25 Mark. Auf die Berufung seitens der Bezirksämter waren nunmehr die 19 Angeklagten vor das Gericht in Rybnik geladen. Belegmäßig der Verhandlung wurde einem Angeklagten, der der polnischen Sprache nicht mächtig ist, vom Richter erklärt, daß er sich deshalb zu schämen habe. Nach kurzer Beratung erkannte das Gericht über das Strafmaß der ersten Instanz hinaus und verurteilte jeden der Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil wird, wie dem Bericht der Rattowitzer Zeitung zu entnehmen ist, Berufung eingelegt werden. Diese Gerichtsverhandlung habe bereits das Oberschlesische Schlichtungsgericht mit Präsident Salonders als Vorsitzenden beschickt, und es sei ausdrücklich die einseitige Stellungnahme gegenüber den deutschen Eltern anerkannt worden.

## Die Gewerbesteuer im Preussischen Landtag

Im Preussischen Landtag wurde gestern die Verlängerung der Gewerbesteuer um ein Jahr mit 210 Stimmen der Regierungspartei gegen 96 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Das kommunische Misstrauensvotum gegen Finanzminister Höpfer-Wichoff wurde mit 207 Stimmen der Regierungspartei gegen 70 Stimmen der Kommunisten bei 15 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und kleinerer Gruppen abgelehnt. Die Deutschnationalen und die Volkspartei hatten sich nicht an der Abstimmung beteiligt.

## Die Reform der Arbeitslosenversicherung

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Entwurf zur Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes noch während der laufenden Sommertagung des Reichstages eingebracht und verabschiedet werden soll.

## Redeverbot für Max Höls

Gestern wollte Max Höls in Heidelberg auf freiem Platz sprechen. Auf Grund der blutigen Vorkommnisse in Karlsruhe wurde jedoch das Auftreten von Höls in Heidelberg und anderen badischen Städten verboten.

## Eine Feststellung des Völkerverbandssekretariats

Da in der deutschen Presse in diesen Tagen das Journal de Geneve verschiedentlich als offizielles Organ des Völkerverbandssekretariats bezeichnet worden ist, sieht sich die Informationsabteilung des Völkerverbandssekretariats veranlaßt, ausdrücklich festzustellen, daß die genannte Zeitung ebenso wenig wie irgend eine andere Zeitung völkerverbandsförmig ist und daß das Sekretariat mit dem genannten Blatt keine anderen Beziehungen unterhält als mit jeder anderen beim Völkerverband beglaubigten und vertretenen Zeitung.

## Die französische Bevölkerungsziffer für 1928

Das Arbeitsministerium gibt eine Bevölkerungsziffer für das Jahr 1928 heraus. Danach belief sich die französische Bevölkerungsziffer 1928 auf 41 020 000 Einwohner (1927: 40 920 000). Die Zahl der Lebendgeburteten betrug 1928 745 815 (1927: 741 708), die der Todesfälle 1928: 675 110 (1927: 676 660).

## Das Datum der allgemeinen Wahlen in England

Baldwin teilte im Unterhaus mit, die Beratung und Aufhebung des Parlaments würden am 10. die Konstituierung der Kandidaten für das neue Parlament am 20. und die allgemeinen Wahlen am 30. Mai stattfinden.

## Fortschritte der Frauenbewegung in Ungarn

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat bei Verhandlung der Verwaltungsreform mit Zustimmung des Ministers des Innern beschlossen, daß in die autonomen Vertretungskörperschaften auch Frauen gewählt werden können.

## Der Bürgerkrieg in Mexiko

Wie gemeldet wird, haben sich in Santa Rosa (Staat Chihuahua) zwei Generale der Aufständischen mit 400 Mann unter der Bedingung ergeben, daß man ihnen erlaubt, sich unter freiem Geleit nach Hause zu begeben und ihre Soldaten entlassen.

## Hoover als Arbeiter

Präsident Hoover hat sich bereits in den wenigen seit seinem Amtsantritt verfloffenen Wochen als der arbeitsamste von allen bisherigen Männern im Weißen Hause gezeigt. Er hat nicht nur die bisher größten Dienstrunden verlängert, sondern pflegt auch zu Hause noch tätig zu sein. Es muß ständig ein Stab von Stenographen bereit sein, die mit zweifelhäufiger Klöbung arbeiten, bis der Präsident sich, oft zu sehr spater Stunde, zurückzieht.

## Wenn es am 25. April schnell,

sagt der Sangmeister:

„Ach, sehr doch mal, es schnell! Wie schön es aussieht, wenn der Wind die kleinen Nischen so durcheinanderwirbelt! Stundenlang könnte ich dem lustigen Jagen und Treiben zusehen. Es ist so hübsch, daß wir uns in diesem Jahre so lange an den Schönheiten des Winters erfreuen können! Ich weiß gar nicht, weshalb sich die Leute immer ärgern, daß es noch nicht grünt und blüht, als ob die weißen, reinen Schneeflocken nicht auch schön sind. Daß der Frühling noch nicht da ist, das ist doch nicht schlimm, er wird schon kommen. Er ist ja noch in jedem Jahr wiedergekommen. Guckt mal schnell, da, die hübsche große Flode...“

sagt der Choleriker:

„Verggott, du schnell's schon wieder. Will das denn in diesem Jahre gar nicht mehr aufhören? Immerzu nichts wie Kälte und Schnee! Also, wenn das nicht bald anders wird, dann... also dann mache ich was, na... Ihr sollt mal sehen. Das kann doch gar kein Mensch aushalten, diesen ewigen Winter! Am liebsten... mir fehlen überhaupt die Worte, um zu sagen, was ich denke. Warum bleibst denn nicht gleich richtig Winter? Brauchen wir denn einen Sommer? Wir können uns ja gleich immerzu in die Straße hocken! Also ich sage Euch, so ein Frühling ist ja nicht zum Aushalten. Lange lege ich mir diesen Frühling nicht mehr an, dann passiert was... Am liebsten hinge ich mich ja gleich selber auf!“

Der Melancholiker denkt:

„Ach Gott, es scheint noch immer. Wie lange wird es noch dauern, bis endlich der Frühling kommt. Daß er in diesem Jahr auch gar solange auf sich warten läßt! Ich möchte so gern in grünen Wäldern und blumigen Wiesen spazieren gehen und dem Singen und Zwitschern der Vögel lauschen. Ob wohl der Frühling in diesem Jahr noch kommt? Man möchte doch nicht daran glauben. Wie traurig sieht's doch draußen aus. Alles ist so grau und kahl, es ist trübe und fast, die Sonne scheint nicht mehr, ach ja, die Erde ist schon ein richtiges Nummernal. Man hat so viele schöne Wünsche und Hoffnungen, und immer und alle werden sie enttäuscht...“

Der Rheumatiker:

„Es scheint? Nu wenn schon! Es wird schon wieder aufhören! Was kann ich für's Wetter!“

## Vortragsabend im G. D. A.

Gestern abend veranstaltete der G. D. A. einen interessanten Vortragsabend. Oberleutnant Heintze-Waldheim erzählte in feierlicher Weise von seinen Erinnerungen aus der Zeit, da er in Persien gewesen war. Er führte uns zunächst die Ueberreste einer gewaltigen Baukunst aus der Zeit vor 2500 Jahren vor Augen. Treffliche Lichtbilder zeigten, wie die alten Persier der heutigen Bildhauerkunst durchaus gleichwertige Bildwerke geschaffen haben; wir sahen die Ueberreste alter persischer Kaiserpaläste, in denen Darius, Xerxes, Alexander der Große gewohnt haben. Im zweiten Teil führte uns der Vortragende in das persische, besser gesagt in das mohamedanische Familienleben ein, soweit von einem solchen überhaupt gesprochen werden kann. Die guten Beziehungen, die Der: Heintze zu dem persischen Gouverneur in Schiras hatte, machten es ihm möglich, auch Bilder aus dem Harem anzuschauen. Die Frauen ließen sich sogar sehr gern fotografieren. Wir bekamen so einen interessanten Einblick in ein Leben, das sonst Europäern ein geheimnisvoll verschlossenes Reich zu sein pflegt. Die Bilder und Ausführungen zeigten, wie es so viele phantasievolle Erzählungen von Reisenden und Schriftstellern schildern. Alles in allem, ein Abend, der den Zuhörern reichen Gewinn brachte.

## Familienabend des Christlichen Vereins junger Männer

Am 7. April begann der Christliche Verein junger Männer eine Reihe die Feier seines sechsjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß veranstaltet er am Montag, dem 29. April, abends um 8 Uhr im Bürgergartenkaffe einen Familienabend. Mitglieder des CVJM. haben das biblische Spiel „Joseph und seine Brüder“ eingeübt. Es umfasst sechs Aufteilungen. Diese Jahresfestfeier wird außerdem mit Musikvorträgen und Gesängen ausgestattet sein. Der Wille, welcher die Mitglieder unterzogen haben, wäre als schöner Lohn ein frohes Gelingen zu wünschen. Es werden deshalb alle, die der christlichen Mannesjugend förderlich und dienlich sein möchten, zu dieser schönen Feier herzlich eingeladen. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Garderobe neu und eigenartig des CVJM. ist. Zur Deckung der Unkosten wird für die Vortragsabende je 0,50 M. erbeten.

## Neue Wohlfahrtsbriefmarken

Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß der Ertrag der diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken, die am 1. November 1929 ausgegeben werden, in erster Linie zur Kräftigung der Jugend Verwendung finden sollen. Es sind wiederum fünf Marken im Frankierungswert von 5, 8, 15, 25 und 50 Pfg. vorgesehen. Auf den Marken kommen die Wappen von Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Steupen zur Darstellung. Die Serie der deutschen Länderwappen wird mit der diesjährigen Ausgabe beendet. Vielfachen Wünschen entsprechend soll der Wohlfahrtsaufschlag ermäßigt werden. Die Wohlfahrtsbriefmarken von 1928 verlieren am 30. April ihre postale Gültigkeit.

## Frühjahrskonzert des Volkshores

Auf das am Freitag, dem 26. April im Bürgergarten stattfindende Frühjahrskonzert des Volkshores hat sich hiermit noch besonders hingewiesen. Der Verein, welcher unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Engelmann in Joidau steht, wird, wie aus dem vorzüglich gewählten Programm ersichtlich ist, seinen Besuchern einige genussreiche Stunden bieten. Ein Besuch dieses Konzertes ist daher nur zu empfehlen.

## Die sozialdemokratische Kandidatenliste im Wahlkreis Chemnitz

Die Kandidatenliste der Sozialdemokratischen Partei für den Wahlkreis Chemnitz-Joidau zeigt an der Spitze folgende Namen: Karl Adolph Chemnitz, Georg Graupe-Joidau, Joseph Siegmund Chemnitz, Martha Schlag-Chemnitz, Karl Franz-Joidau, Erwin Garisch-Joidau, Carl Gerlach-Chemnitz, Kurt Weller-Blau, August Wilde-Blau, Paul Herrmann-Chemnitz.

## Mittler von Gumetti kandidiert für die Volksrechtspartei

Die Volksrechtspartei hat für die bevorstehende Landtagswahl eine Landesliste aufgestellt, an deren Spitze der bisherige Abgeordnete Justizminister Dr. von Gumetti steht.

## Generalversammlung des Verbandes Deutscher Lebensmittel-Einzelhändler

In Gegenwart von Vertretern der Staatsbehörden, der Handels- und Gewerbetreibenden sowie der angeschlossenen Verbände hielt der Landesverband Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinstoff- und Lebensmittel-Einzelhandels im italienischen Adersbach in Dresden seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Bauerbach-Weitzig, M. d. R., begrüßte die Erschienenen, worauf Generaldirektor Bornmann-Geipzig, M. d. R., über den „Kampf um die wirtschaftliche Macht“ sprach. Die deutsche Individualwirtschaft dürfe nicht vernichtet werden. Vernichtung des Mittelstandes sei Vernichtung des Staates. Die Lebenskraft der Landwirtschaft könne uns retten. Für sie müßte Opfer gebracht werden. Kartell- und Gemeinwirtschaft dürfen nicht übertrieben werden. Legationsrat v. d. Deden hielt eine Rede über die neuen Steuern. Die Deckung des Steuerdefizits dürfe nur auf dem Papier. Man gehe einschneidenden Sparmaßnahmen entgegen. Stärkere Belastung der Verbrauchsteuern sei zur Schonung des produktiv arbeitenden Kapitals notwendig. Die Reden fanden lebhaften Beifall. Darauf gab der Vorsitzende einen Überblick auf die Reichsverbandstätigkeit in Essen, worauf Schulz-Halle das Jahresbericht erstattete. Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß die heutige steuerliche Belastung des mittelständigen Kleinhandels auf die Dauer untragbar ist und früher oder später zum Untergang dieses Standes führen wird. Jede Rechtsbelastung des mittelständigen Kleinhandels gegenüber anderen Erwerbs- und Wirtschaftsklassen müsse ganz entschieden abgelehnt werden. In der Entschließung wird ferner eine zugehörige Änderung der Reichsgewerbeordnung und eine durchgreifende Änderung und Verschärfung des Unlauteren-Wettbewerbsgesetzes gefordert.

## Ein kleiner Autobrand

entstand heute vormittag, als ein Auto am Bettinghof tankte. Das Feuer war aber schnell mit einem Handfeuerlöscher niedergelöscht; der Wagen ist beschädigt, doch konnte er weiterfahren.

## Die Kraftfahrzeuge in Dresden und Sachsen

Am 31. März gab es in ganz Sachsen 112 478 Kraftfahrzeuge. In ganz Sachsen gab es zu den genannten Zeitpunkt 15 948 Klein- und 40 694 Großkraftwagen, 40 038 Personen- und 14 325 Lastkraftwagen sowie 1441 sonstige Kraftfahrzeuge. Stadt und Kreishauptmannschaft Dresden stehen in Sachsen an der Spitze.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen

### Aufgang der Arbeitslosigkeit

Seit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit in Sachsen, der auf den 28. Februar fällt, ist der Arbeitsmarkt um rund 70 800 Personen, also fast um 30 v. H. entlastet worden. Davon beträgt der Abgang in der Zeit von Anfang bis Mitte April 25 707 männliche, jedoch nur 877 weibliche Personen. Die Frühjahrsentlastung nimmt in der ersten Hälfte des April ungefähre das gleiche Ausmaß ein, wie im vorhergehenden Berichtszeitraum und hat sich auch im Vergleich zu der Abnahmebewegung der Arbeitslosigkeit im Reich, die seit dem Umschwung rund 800 000 oder 32 v. H. beträgt, in einem nur gering abweichenden Tempo vollzogen. Die bessere Witterung erlaubt nunmehr eine weitere Zuangriffnahme der Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft. Auch die bisher zum großen Teil noch stillliegenden Hiesigen haben ihre Betriebe geöffnet und eine regere Nachfrage nach Arbeitskräften entfaltet. Im Baugewerbe herrscht schon lebhafteste Betriebsamkeit, die auch auf den Arbeitsmarkt der Metallindustrie etwas mehr übergreifen hat als in der Vorwoche.

Einer stärkeren Entlastung des weiblichen Arbeitsmarktes wirkt, wie schon mehrfach betont, die ungünstige Lage der Textilindustrie entgegen. Zwar hat sich in einigen Betriebszweigen, wie in den Bittauer Webereien für kunstseidene Artikel und in den Prottierwebereien, die saisonmäßige Belebung deutlicher durchgesetzt, doch bleibt die Gesamtlage des Spinnstoffgewerbes noch unglücklich.

Auf den anhaltenden Tiefstand reagiert die Industrie mit Rationalisierungsmassnahmen, Betriebserschänkungen und Zusammenführungen, die in der Metallindustrie und in der Glasindustrie besonders zum Vorschein kamen und größere Entlastungen bewirkten. In der seit langem darniederliegenden Musikinstrumentenindustrie erfolgte im Vogtlande ein Zusammenschluß dreier Firmen zu einer Aktiengesellschaft zwecks Rationalisierung der Betriebe und zur Hebung des inländischen Arbeitsmarktes. Während die Papier- und Lederindustrie sowie das Nahrungsmittel- und Genußmittelgewerbe im allgemeinen einen ruhigen Arbeitsmarkt aufweisen, erfährt die Nachfrage des Bekleidungsge-



Sie sehen jünger aus wenn Sie Ihr Haar jede Woche einmal waschen mit dem bewährten

**Schwarzkopf**  
Schaumpon-Extra  
Haarglanz-Pulver liegt gratis bei!